

GUTEN MORGEN

Eine gute Ausrede



MARA MERTIN über Sonnencreme, die einen Mann vom Boot holte

Er habe nur auf den Rat seiner Frau gehört. Ja, wenn man es sich genau überlege, sei das der Grund für sein Missgeschick. Deswegen sei er bei der Wasser-Olympiade der DLRG vom Rand des Schlauchboots gegleit. Dick eingecremt mit Sonnenmilch habe er sich in der Kurve, als seine Mannschaft in Windeseile die Boje umpaddelte, nicht mehr halten können.

Mhm. „Brauchen Sie noch mehr Ausreden“, fragte mich der Wassersportler und schmunzelte. Nein, alles gut. So ist das also mit dem Rat der Frauen. Aber wehe man schlägt selbst den Rat der Männer in den Wind. Und sie haben dann auch noch Recht. Dann ist die Freude natürlich groß.

So geschehen einige Stunden zuvor am Stausee Heichelheim. Da es sowieso gerade Mittag war, boten die Angler auch mir ein Süppchen aus der Gulaschkanone ein. Das Stück Brot lehnte ich dankend ab. Als ich mir dann die Zunge verbrannte hieß es wissend: Hätten Sie mal Brot dazu genommen!

ZITAT

„Die löschen bestimmt mit Klößen.“

Ein Angler scherzhaft über Heichelheims Feuerwehr, die die Verköstigung beim Sommerfest übernommen hat

LEUTE HEUTE



Marie-Louise Konecny (25), Erzieherin aus Weimar: Ich komme gerade von einer Feier aus Erfurt und gehe jetzt nach Hause. Endlich. Den restlichen Tag möchte ich in aller Ruhe auf meinem Balkon genießen. Morgen geht es wieder in den Hufeland-Kindergarten, wo ich meinen Traumberuf ausübe. Foto: Hannsjörg Schumann

Hilferuf aus der Waldstadt

Schöndorf. Drastische Handgreiflichkeiten spielten sich am Freitagmittag offenbar in einer Wohnung in der Schöndorfer Waldstadt ab. Kurz nach 12 Uhr zeigte ein Bewohner aus der Bruno-Apitz-Straße bei der Weimarer Polizei an, dass ihn ein Bekannter vom Balkon aus der fünften Etage werfen wollte. Der Täter habe ihn zunächst im Wohnzimmer in Richtung Balkon umgestoßen und dann versucht, ihn über die Brüstung zu hieven. Da der Geschädigte jedoch zu schwer war, habe der Täter von ihm abgesehen, ihn aber dennoch nochmals gegen den Kopf getreten. Danach schnappte er sich die Geldbörse seines Opfers und stahl ihm daraus 18 Euro Bargeld. Noch bevor die Polizei in der Waldstadt eintraf, war der Streitbahn jedoch aus der Wohnung verschwunden.



„Summaery“ gab ihren Gästen Einblick in den Uni-Kosmos

Vier Tage haben Studenten und Lehrende der Bauhaus-Universität in Weimar präsentiert, woran sie gerade arbeiten und forschen. Am Sonntag

schloss die Jahresschau, bei der diesmal jeder dritte der 60 Ausstellungsorte außerhalb des Uni-Campus lag. Unter den 200 Projekten

zog die Ausstellung „Bots, n' Plots“ im neuen Digital Bauhaus Lab neugierige Blicke auf sich (im Bild). Die Studenten kreierten Programme,

die in Twitter vor sich hin brabbeln. Gäste waren eingeladen, mit den „Robotern“ zu interagieren, also zu twittern. Foto: Candy Welz

„Innigere Verbindungen mit keiner anderen Partnerstadt“

Weimar blickt auf 20 Jahre einer lebendigen Partnerschaft mit der französischen Loire-Stadt Blois zurück

VON THORSTEN BÜKER

Weimar. Blois ist nicht Weimars einzige Partnerstadt. Aber neben den vielfältigen Kontakten zu Trier wird die Freundschaft mit der Stadt an der Loire am lebendigsten gepflegt. 51 Franzosen besuchten Weimar für einen Kurztrip im Jubiläumsjahr: Vor 20 Jahren wurde in Blois der Vertrag unterschrieben.

Dass der Grundstein dafür bereits 1981 gelegt wurde, war keine Selbstverständlichkeit: Motor war damals Pierre Sudreau, der nicht nur Buchenwald überlebte, sondern 18 Jahre lang Bürgermeister von Blois war. „Ich bin in den Lagern ein Europäer geworden“, sagte Pierre Sudreau einmal. Er wollte etwas für die deutsch-französische Versöhnung über alle europäischen Ost-West-Grenzen tun, weshalb er seinerzeit mit einer unerschrockenen Höflichkeit die DDR-Regierung in einen Freundschaftsvertrag zwischen Weimar und Blois zwang.

Bei einem Empfang im Interims-Rathaus am Herderplatz erinnerte OB Stefan Wolf an diese Anfänge, die ein Grundstein für die Städtepartnerschaft 1995 waren. Heute werde diese Freundschaft auf vielfältige Weise gelebt: Mit Austauschprogramm für Schüler, mit einer zum Jahreswechsel erfolgten

Ausstellung des Wahl-Weimarrers Roger Bonnard in Blois, mit dem „Rendez-vous mit der Geschichte“, das in Blois erfunden worden sei, und mit der Bürgerreise, die im September auch Station in Blois macht – und das nach 1996 und 2001 inzwischen zum dritten Mal.

„So eine innige Verbindung ist uns mit keiner anderen Partnerstadt gelungen. Das ist ein großes Geschenk für unsere Stadt“, sagte Wolf, der dafür warb, dass sich die Länder Europas angesichts Griechenlandkrise und Flüchtlingskatastrophen und eines erstarkenden Nationalismus nicht auseinanderdividieren lassen sollten.

Freunde aus allen Teilen von Blois zu Gast

Catherine Monteiro, im Rathaus von Blois zuständig ist für internationale Kontakte, dankte auch beiden Vereinen, ohne die die Partnerschaft nicht gelebt werden könne: der Deutsch-Französischen Gesellschaft Weimar mit Christine Scheller für als Vorsitzende und der Association Blois-Weimar mit ihrem Präsidenten Eugène Heim.

Die Franzosen, die mit einem Bus anreisen und aus allen Stadtteilen Blois' stammten und



Garanten für eine lebendige Städtepartnerschaft: Die Deutsch-Französische Gesellschaft Weimar mit Christine Scheller und die Association Blois-Weimar mit Eugène Heim. Foto: Thorsten Bükler

alle Generationen vertreten, besuchten von Donnerstagabend bis zum gestrigen Mittag Weimar. Nach dem Straßenfest zum Jubiläum folgte die Visite nicht allein touristischen Zielen: Gespräche mit der Kinderbeauftragten Sina Solaß und dem Ortsteilbürgermeister von Oberweimar-Ehringsdorf, Karl-Heinz-Kraass, gehörten ebenso zum Programm wie ein Besuch des Mehrgenerationenhauses.

Weimar pflegt insgesamt fünf Städtepartnerschaften: Neben Blois und Trier gehören Hämeenlinna (Finnland), Siena

(Italien) und Zamosc (Polen) dazu. Zumindest mit Hämeenlinna gebe es rege Kontakte auf der Verwaltungsebene, wengleich Freundschaften unter den Bürgern beider Städte über eine Distanz von 1810 Kilometern schwer zu pflegen seien, räumte die Protokollchefin des Rathauses, Tina Schiefelbein ein.

Und nach den überaus regen Kontakten nach Siena in den 1990er Jahren könnten die Beziehungen mit der Toskana-Stadt besser sein. Dass diese ein wenig abgeflaut sind, führte Schiefelbein auch auf die wirt-

schaftlichen Turbulenzen zurück, in die die älteste Bank der Welt geriet: das Geldhaus Monte dei Paschi. Kontrolliert wurde es von einer Stiftung, hinter der die Stadt Siena stand. „Jetzt sitzt das Geld nicht mehr so locker“, erklärte Schiefelbein. 2016 nimmt Weimar einen neuen Anlauf, dann wird die Stadt des Palios Ziel der 21. Bürgerreise sein.

Jüngste Partnerstadt im Bundesland ist Zamosc. Wengleich Marcin Zamojski als Wegbereiter der Freundschaft mit Weimar nach zwölf Jahren im Amt seinen Stuhl im Dezember räumen musste, gebe es keine Indizien dafür, dass unter Andrzej Wnuk die Partnerschaft auf Eis gelegt werde. Wnuk wurde bei seiner Wahl von der nationalkonservativen und Europa-kritischen Partei Recht und Gerechtigkeit „PiS“ unterstützt, gehöre ihr aber nicht an.

OB Wolf habe ihm zur Wahl gratuliert und ihn nach Weimar eingeladen, sagte Stiefelbein. „Herr Wnuk hat sich bedankt und will diese Einladung auch annehmen, einen konkreten Terminvorschlag gibt es noch nicht.“ Am 25. Mai 2012 wurde der Partnerschaftsvertrag zwischen den beiden Städten in Zamosc unterzeichnet. Daneben pflegt Weimar Städtefreundschaften mit Fulda, Kamakura (Japan) und Shiraz (Iran).

Friedhof in Trägerschaft der Stadt

Niedergrunstedter fürchten Mehrkosten

Niedergrunstedt. Als letzter der Friedhöfe in Weimars Ortsteilen geht jener in Niedergrunstedt in die Trägerschaft der Stadt über. „Die Kirchengemeinde hat sich nicht mehr imstande gesehen, den Friedhof zu tragen. Wir wurden gebeten, ihn zu übernehmen“, erklärte OB Stefan Wolf. Für Grabflächen auf dem Niedergrunstedter Friedhof werden dann die gleichen Gebühren erhoben wie auf allen anderen in Verantwortung der Stadt. Die Niedergrunstedter sehen damit Mehrkosten auf sich zukommen. Doch auch für die Stadt scheint die Übernahme aus finanzieller Sicht eher Last als Freude. „Wir haben uns nicht darum gerissen. Das wird für uns nicht kostendeckend“, so Wolf. So geht der OB davon aus, dass die Stadt in eine erste Instandsetzung rund 13000 Euro investieren müsse. Hinzu kommen 14000 Euro für die Beräumung des Mülls sowie jährliche Materialkosten zwischen 3000 und 4000 Euro. Für die Pflege des Friedhofes müsse man zudem einen Beschäftigten an 48 Tagen im Jahr einkalkulieren.

POLIZEI-BERICHT

Audi stieß Motorrad-Fahrer auf der Abbiegespur um

Zum Glück nur leichte Verletzungen trug ein 54-jähriger Motorrad-Fahrer am Freitagnachmittag auf dem Stadtring davon. Gegen 17.15 Uhr wollte er am Stadion nach links in die Schwanseestraße Richtung Post abbiegen. Eine Audi-Fahrerin hatte offenbar dasselbe vor und steuerte auf die Abbiegespur. Dabei übersah sie jedoch den Motorrad-Fahrer und rammete ihn seitlich, sodass er stürzte. Den Sachschaden bezifferte die Polizei auf rund 6500 Euro.

Echter Schildbürgerstreich

Mit merkwürdigem Gepäck spazierte ein 26-jähriger Nürnberger am Samstagmorgen um 6 Uhr an der Polizei-Inspektion vorbei. In seinem Stoffbeutel, den er über der Schulter trug, steckte eine Warnbake. Als ihn ein Polizist darauf ansprach, habe er die Bake an einen Baum gestellt und wollte weitergehen. Die Polizei hielt ihn aber dazu an, die Bake zurück in die Friedrich-Ebert-Straße zu bringen und dort wieder aufzubauen.

Fast historisches Kennzeichen

Einen 45-jährigen Simson-Fahrer stoppte die Polizei am Samstag gegen 14 Uhr an der Tonnendorfer Schenkenstraße. Grund: Das Versicherungskennzeichen, dass an der S 50 angebracht war, stammte bereits aus dem Jahr 1991.

Zum Glück nur leicht verletzt

Umpferstedter Feuerwehr musste 45-Jährige nach Unfall an der B7 aus ihrem Dacia befreien



Den Schaden am Fahrzeug, das nach mehreren Überschlägen auf der Seite liegen blieb, bezifferte die Polizei gestern auf rund 5000 Euro. Foto: Polizei

Nacht-Verbindung bleibt am Wochenende erhalten

Erfurter Bahn konkretisierte Ersatz-Fahrplan

Weimar. Sechs Wochen lang müssen sich Bahnreisende auf der Ilmtal-Strecke zwischen Weimar und Kranichfeld nachts und zeitweilig auch ganztags auf Schienenersatzverkehr einstellen. Nachdem die Deutsche Bahn im Vorjahr die Gleise auf dem Südtel der Strecke erneuert hatte, ist nun zwischen dem 20. Juli und 3. September jener Abschnitt von Hetschburg in Richtung Norden an der Reihe (unsere Zeitung berichtete).

Die Erfurter Bahn, die diese Strecke bedient, konkretisierte nun ihren Ersatzfahrplan für diese Zeit. Demnach können ihre Züge von 20. bis 24. Juli sowie vom 24. August bis 3. September zumindest tagsüber fahren. Abends verkehren um 21.02

und um 22.02 Uhr von Kranichfeld aus Busse nach Weimar.

Von Weimar aus ist die letzte Bahn um 20.10 Uhr vom Hauptbahnhof Berkaer Bahnhof unterwegs. Dort wartet um 20.19 Uhr ein Bus auf die Fahrgäste. Die späteren Busse um 21.12 und 23.16 Uhr fahren direkt vom Hauptbahnhof ab, ebenso der Nachtbus am Wochenende, der um 0.56 Uhr in Weimar abfährt.

Während der Vollsperrung der Ilmtal-Strecke vom 25. Juli bis zum 23. August lässt die Erfurter Bahn die Ersatzbusse morgens zunächst im gewohnten Halbstunden-Takt fahren, von 7 Uhr bis zum Abend jeweils stündlich. Auch dann wird das Nachtbus-Angebot am Wochenende aufrecht erhalten.